



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Institut für Linguistik

Allgemeine Sprachwissenschaft

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

BA Linguistik und Phonetik

BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

SoSe 2020

Universität zu Köln



Inhalt

Allgemeine Informationen.....	3
BA Linguistik und Phonetik.....	4
Einführungsseminare	4
Übungen	5
Seminare	6
Hauptseminare	15
BA Antike Sprachen und Kulturen/Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft	16
Seminare	16
Hauptseminare	19

Allgemeine Informationen

Das vorliegende Verzeichnis ist am Stichtag 28.01.2020 erstellt. Danach werden Änderungen nicht mehr eingepflegt. Das aktuelle Kursprogramm finden Sie jederzeit unter KLIPS 2.0 (<https://klips2.uni-koeln.de/co/webnav.ini>).

Veranstaltungsräume:

Im Institut für Linguistik, Meister-Ekkehart-Str. 7 stattfindende Veranstaltungen sind mit „Seminarraum rechts“ bzw. „links“ angegeben.

Mailingliste *sprachwissenschaft-info@uni-koeln.de*:

Über die Mailingliste des Instituts für Linguistik – Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft werden Vorträge des Instituts angekündigt, Workshops oder zusätzliche Blockveranstaltungen beworben und, falls vorhanden, Jobangebote weitergeleitet.

Sollte es wichtige Hinweise für alle Studierenden des Fachs geben, werden auch diese über die Liste geschickt.

Sie können sich hier auf der Liste eintragen:

<https://lists.uni-koeln.de/mailman/listinfo/sprachwissenschaft-info>

Linguistik auf Facebook:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch in Facebook vertreten:

<http://www.facebook.com/Sprachwissenschaft>

Linguistik auf Twitter:

Das Institut für Linguistik, Abt. ASW und HVS, ist auch bei Twitter vertreten:

<https://twitter.com/LinguistikKoeln>

BA Linguistik und Phonetik

Einführungsseminare

14555.0000

Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1

Prof. Dr. Birgit Hellwig

Di 12–13.30

Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich

Raum

S01

Kursinhalt

Diese Lehrveranstaltung führt die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' aus dem Wintersemester fort. Der Schwerpunkt liegt auf der Vielfalt grammatischer Strukturen in den Sprachen der Welt. Gegenstand sind phonologische, morphologische und morphosyntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Grundlegend bleibt die Distributionsanalyse, die durch modellbezogene Analyseansätze ergänzt wird. Die angesprochenen Phänomene und Analysen werden weiterhin auf ihre Relevanz für unser Verständnis menschlicher Kognition und Gesellschaftlichkeit befragt.

Übungen

14555.0051	Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe I) <i>Dr. Isabel Compes</i>
Mi 14–15.30	Basismodul 3: Linguistische Analyse im Sprachvergleich
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Diese Übung ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zur Linguistischen Analyse 1. Hier werden die Themen aus dem Seminar in praktischen Übungen vertieft und die im Wintersemester vorgestellten Analysemethoden auf weitere sprachliche Strukturebenen übertragen. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, da der Platz sonst an Kandidat_Innen der Warteliste vergeben wird.
14555.0051	Übung Linguistische Analyse im Sprachvergleich 1 (Gruppe II)
Mi 10–11.30	<i>Dr. Claudia Wegener</i>
Raum	S93

Seminare

14556.0000

Einführung in die indogermanische Grammatik

Dr. Michael Frotscher

Mi 10–11.30

Aufbaumodul 6: Indogermanisch und Altgermanisch

Raum

XIb

Kursinhalt

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Literatur

Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

14555.0104

Zaghawa

Dr. Isabel Compes

Mi 10–11.30

Aufbaumodul 3: Nicht-indogermanische Sprache

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Zaghawa ist eine nilo-saharanische Sprache, die im Grenzgebiet des Tschad und Sudan von ca. 315.000 Sprechern gesprochen wird. Es gibt drei Dialekte: Kube, Tuba und Wagi. Wir werden uns intensiver mit dem Wagi beschäftigen, das im Sudan (ursprünglich Nord-Darfur) gesprochen wird. Dazu werden wir Daten, die am Institut und in einem Dokumentationsprojekt gesammelt wurden, unter verschiedenen Gesichtspunkten der grammatischen Struktur des Zaghawa bearbeiten. Eine Grammatik, Analysen und unveröffentlichte Manuskripte, die vor allem zum Kube aus dem Tschad, seltener zum Wagi bereits existieren, stehen dabei als Hilfsmittel bereit. In ähnlicher Weise werden wir auch typologische Literatur zur Sprachfamilie oder zu einzelnen Strukturphänomenen heranziehen.

Die Daten und erste Informationen finden sich unter den folgenden beiden Links:

<https://lac2.uni-koeln.de/de/zaghawa-wagi-dialect-sudan/>

<https://elar.soas.ac.uk/Collection/MPI1032018>

14555.0100

Polysynthesis: The catalyst of debate

N. N.

Di 10–11.30

Aufbaumodul 1: Theorie und Empirie

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Even though its definition is notoriously elusive, polysynthesis has never ceased to fascinate scholars of language. Indeed, it challenges the traditional morphology/syntax divide and such familiar notions as the "word". In this class we look into the dazzling morphosyntactic complexity and typological diversity of polysynthetic languages and consider a wide range of issues that they raise for linguistic theory. Is this morphology or syntax, and how do we know? How are parts of these long words arranged? What is a word, anyway? How does incorporation work? What are grammatical relations and the syntax of the clause in a language where the verb encodes a lion's share of it? How does a child master such a language? Can social structure favor evolution of the polysynthetic type?

14555.0102

Das Lexikon aus typologischer Perspektive

Dr. Gabriele Schwiertz

Mo 16–17.30

Aufbaumodul 2: Sprachliche Diversität

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

In welchen Sprachen fällt das Wort für ‚Hand‘ und ‚Arm‘ zusammen? In welchen das für ‚Mond‘ und ‚Monat‘? Welche Möglichkeiten gibt es, Bewegungen in Sprachen auszudrücken? Kann ich mithilfe digitaler Wortlisten Verwandtschaftsbeziehungen zwischen Sprachen quantifizierbar machen?

In diesem Kurs nähern wir uns aus zwei Richtungen dem Lexikon in typologischer Perspektive. Auf der einen Seite werden wir uns in die Literatur zu Fragestellungen rund ums Lexikon einarbeiten (lexikalische Typologie, Kolloxifizierungsmuster, Phonotaktik, Rekonstruktion, Sprachverwandschaft, ...). Auf der praktischen Seite lernen wir Ressourcen und Tools kennen, mit denen wir auf Lexika aus Sprachen der Welt zugreifen und diese analysieren können.

Ziel des Kurses ist, dass eine selbstgewählte Fragestellung aus dem theoretischen Bereich mit ebenso selbst gewählten Daten und Tools bearbeitet wird. Die Bereitschaft, sich in unbekannte Ressourcen und Werkzeuge einzuarbeiten wird vorausgesetzt.

Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch, da der Platz sonst an Kandidat_Innen der Warteliste vergeben wird.

14555.0103

Koordination

Dr. Werner Drossard

Do 16–17.30

Aufbaumodul 2: Sprachliche Diversität

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Haspelmath (2004:34) definiert KOORDINATION wie folgt: The term coordination refers to syntactic constructions in which two or more units of the same type are combined into a larger unit and still have the same semantic relation with other surrounding elements.

Unter semantischem Aspekt sind dabei drei Erscheinungsformen zu unterscheiden:

Konjunktion vom „and“-Typ

Disjunktion vom „or“-Typ

Adversativität vom „but“-Typ

Bezüglich der oben erwähnten „units“ ergibt sich am Beispiel der „and“-Konjunktion eine Differenzierung in

a) NP-Koordination: Thelma und Louise

b) VP-Koordination: Ich kam, sah UND siegte

c) clause-Koordination: Ich lief weg und er blieb stehen

Im Zuge dieser drei Erscheinungsformen kann dann unter typologischem Aspekt untersucht werden, inwiefern die in einer Sprache zur Verfügung stehenden Ausdrucksmittel bzgl. dieser drei Strategien zusammenfallen oder sich unterscheiden. Während das Englische und Deutsche alle drei Typen mit „and“ realisieren, liegen z.B. im Somali DREI VERSCHIEDENE Elemente vor. Zwischen diesen Extremen liegen logischerweise zwei weitere belegbare Kombinationsmöglichkeiten.

Ein weiterer Themenkomplex ergibt sich auf der Basis der von Stassen (2000) eingeführten Unterscheidung von AND vs. WITH-Typen. Im letzteren Fall ist generell die Dominanz einer WITH-Struktur im Gesamtbereich der Koordination zu verzeichnen. In diesen Zusammenhang gehören dann auch die unter „inclusory coordination“ gefassten Fälle wie Russisch „my s toboj“ = „wir mit dir“ für „ich und du“.

Alternative und die Haspelmathschen Analysen ergänzende Ansätze liegen vor bei Payne (1985) und Stassen (2001).

Literatur

Haspelmath, M. (ed). 2004. Coordinating constructions, Benjamins: Amsterdam - Philadelphia

Payne, J. 1985. „Complex phrases and complex sentences“, in: Shopen, T. (ed) Language typology and syntactic description, vol. 2, CUP, 3–41

Stassen, L. 2000. „AND-languages and WITH-languages“. Linguistic typology 4.1: 1-54

Stassen, L. 2001. „Noun phrase coordination“, in: HSK Typology and Language Universals, 1105-1111

14555.0106

Conversation Analysis

Prof. Dr. Anna Bonifazi

Mo 10–11.30

Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

This course deals with a sub-discipline of linguistics that originated in sociological studies of everyday life, and subsequently exerted enormous influence on linguistic studies of talk-in-interaction. Conversation analysts aim to describe and understand the system, rules, and practices of talk. Topics include turn-taking and turn construction, preference, sequence, repair, and opening and closing.

14555.0107

Einführung in die Pragmatik

Dr. Claudia Wegener

Mi 14–15.30

Aufbaumodul 4: Sprachgebrauch

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

In diesem Kurs beschäftigen wir uns mit den wichtigsten Fragestellungen und Ansätzen der Pragmatik. Nach der Behandlung von grundlegenden Begriffen wie Kontext, Deixis, Sprechakt, Implikatur und Präsupposition wird es auch um Konversationsstruktur, experimentelle Pragmatik und cross-linguistische Pragmatik gehen.

14555.0108

Linguistische Variation in verschiedenen Diskurstypen

Dr. Giuseppina di Bartolo

Mi 16–17.30

Aufbaumodul 5: Sprache und Gesellschaft

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Gegenstand dieses Seminars sind sprachliche Variationsphänomene unterschiedlicher Art, die insbesondere im Bereich Semantik und Morphosyntax beobachten kann (z.B. semantische Erweiterungen, Alternanz zwischen Parataxe und Hypotaxe). Nach einer Einleitung in den grundlegenden Begriff der Variation werden anhand von Alltagstexten sowie mündlichen bzw. kommunikativen Situationen verschiedene Variationsphänomene aus dem Deutschen, aus dem Englischen und aus den romanischen Sprachen in Betracht gezogen. Für die Analyse der Variationsphänomene werden Theorien und Modelle der Pragmatik, Soziolinguistik und kognitiven Linguistik verwendet, deren für die Analyse relevanten Grundlagen im Laufe des Seminars erläutert werden.

14555.0109	<p>Sprache und Ideologie <i>Dr. Sonja Gipper</i></p>
Do 10–11.30	Aufbaumodul 5: Sprache und Gesellschaft
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>In diesem Seminar betrachten wir den Zusammenhang zwischen Sprache und Ideologie aus mindestens drei verschiedenen Blickwinkeln:</p> <p>I. Ideologien über Sprache II. Die Rolle der Sprache in der Darstellung und Verbreitung von Ideologien III. Ideologien in der (Sprach)wissenschaft</p> <p>Nach einer allgemeinen Einführung über das Zusammenspiel von Sprache und Ideologie geht es im ersten Themenbereich darum, wie Menschen sprachliche Beobachtungen und Erfahrungen bewerten und rechtfertigen. In diesem Zusammenhang wird auch der Bezug von Ideologien und (Sprach)einstellungen diskutiert. Im Themenbereich II befassen wir uns mit der Darstellung und Verbreitung von Ideologien durch Sprache. Hierbei werden verschiedene Aspekte angesprochen, wie z.B. Framing und Propaganda. Zudem werden multimodale und multimediale Darstellungs- und Verbreitungsformen von Ideologien diskutiert. Im Themenbereich III soll es um Ideologien in der (Sprach)wissenschaft und ihre möglichen Auswirkungen auf unsere Forschungsergebnisse gehen.</p>
Literatur	<i>Die Fachliteratur wird im Seminar bekannt gegeben. Ein großer Teil der Literatur wird im Handapparat oder in ILIAS zu finden sein.</i>
14555.0114	<p>Geschichte und Zukunft der sozialen Interaktion <i>Dr. Sonja Gipper</i></p>
Do 12–13.30	Schwerpunktmodul 3: Diskurs- und Konversationsanalyse
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	<p>In diesem Seminar besprechen wir die wichtigsten Ansätze und Methoden zur Erforschung der Geschichte und Zukunft der sozialen Interaktion. Ein Schwerpunkt des Seminars liegt auf der Frage, wie die im Kurs besprochenen Fragestellungen anhand von selbst erhobenen Daten erforscht werden können. Hierzu soll eigenständig ein Korpus mit Interaktionsdaten erstellt, annotiert und analysiert werden.</p> <p>Zunächst beschäftigen wir uns mit der Evolution der sozialen Interaktion. In diesem Rahmen wird die menschliche soziale Interaktion mit der Interaktion zwischen Primaten und anderen Tieren verglichen. Ist die Form der sozialen Interaktion beim Menschen einzigartig? Hierbei ist auch die Frage relevant, was menschliche soziale Interaktion mit Sprache zu tun hat. Gibt es die eine ohne die andere? Weitere Faktoren sind die mögliche Rolle nonverbaler Aspekte der Kommunikation und des Altruismus in der Evolution der sozialen Interaktion.</p> <p>Ein weiteres Thema des Kurses ist die soziale Interaktion im Vergleich. Gibt es Unterschiede zwischen menschlichen Gruppen? Worin begründen sie sich? Gibt es universale Merkmale der menschlichen sozialen Interaktion? Auch die Zukunft der sozialen Interaktion wird beleuchtet: Wie interagieren wir mit Maschinen und sie mit uns? Wird sich die soziale Interaktion im Rahmen der Digitalisierung verändern?</p>

14555.0110

Phrasenstrukturtheorie

Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Di 12–13.30
Beginn: 14.4.

Schwerpunktmodul 1: Sprach- und Grammatiktheorie

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Sprachliche Äußerungen sind aus kleineren Einheiten zusammengesetzt, Wörtern und Phrasen. Dieses Seminar behandelt die Grundlagen der Analyse der Struktur von Äußerungen und Phrasen und führt dabei gleichzeitig in wesentliche moderne Theorie der Syntax ein. Im Zentrum steht die Konstituentenstrukturanalyse. Eine zentrale Fragestellung ist, ob alle Sprachen über die gleichen Baupläne für Phrasen verfügen bzw. wo es Spielräume für Variation gibt.

Literatur

Carnie, Andrew. 2008. *Constituent Structure*. Oxford: Oxford University Press.
Kroeger, Paul R. 2004. *Analyzing Syntax: A lexical-functional approach*. Cambridge: Cambridge University Press.
Müller, Stefan. 2019. *Grammatical Theory*. 3rd edition. Berlin: Language Science Press. <http://langsci-press.org/catalog/255>
Zwicky, Arnold M. 1985. Heads. *Journal of Linguistics* 21:1-29.

14555.0112

Semantische Typologie

Prof. Dr. Birgit Hellwig

Di 14–15.30

Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität in Sprache, Kognition und Gesellschaft

Raum

Seminarraum rechts

Kursinhalt

Dieses Seminar beschäftigt sich mit den Methoden der semantischen Feldforschung. Während Semantik in der Praxis von Sprachbeschreibung und -dokumentation lange Zeit eine eher untergeordnete Rolle spielte, hat sich diese Situation mittlerweile geändert: es gibt ein zunehmendes Interesse an einzelsprachlicher Semantik sowie an den Möglichkeiten, Semantik sprachübergreifend zu untersuchen. In diesem Seminar werden wir anhand von Fallstudien verschiedene Methoden zur semantischen Datenerhebung mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen kennenlernen. Diese Erkenntnisse sollen dann in einer eigenen empirischen Studie angewandt werden.

14555.0113

Nichtverbale Sätze – nichtverbale Prädikate – Kopulatyphen

Dr. Isabel Compes

Di 10–11.30

Schwerpunktmodul 2: Diversität und Universalität in Sprache, Kognition und Gesellschaft

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit nichtverbalen Sätzen. Dieser Satztyp ist durch seine interne Struktur gekennzeichnet; sein Prädikat wird mit nichtverbalen Ausdrücken gebildet (z.B. Der Mann ist groß, Die Katze ist im Garten oder Peter ist Bäcker). Die interne Struktur von nichtverbalen Sätzen hebt sich damit von einem „Standardtyp“ von Sätzen ab, deren Prädikate Verbformen sind (z.B. Peter läuft oder Peter isst das Butterbrot). Im Hintergrund einer Beschreibung dieser beiden Satztypen stehen demnach die Wortarten: d.h. Verben einerseits und Nomina, Adjektive etc. als nichtverbale Elemente andererseits. Der prädikative Ausdruck in solchen Sätzen wird im Deutschen aus diesen nichtverbalen Elementen und einer Kopula – z.B. ist - gebildet. Hier zeigt sich in den Sprachen der Welt jedoch viel Variation: von einem über mehrere Kopulatyphen bis hin zum Fehlen einer Kopula sind solche Satzkonstruktionen möglich. Dabei zeigt sich, dass die Strukturen genauer betrachtet werden müssen und Parameter wie Referentialität, Tempus, Negation, Topikalität, aber auch der semantische Typ eine Rolle spielen. Typische semantische Konzepte, die in nichtverbale Sätze ausgedrückt werden, sind Teilmengenbeziehung, Gleichsetzung, Attribution, Lokation und Existenz. Aber auch Possession und eine ganze Reihe weitere Relationen können in dieser Weise konstruiert werden. Schließlich nimmt dieser Satztyp auch eine besondere Stellung im Diskurs ein: die Sätze führen Partizipanten ein, bieten Zusatzinformationen und sind aber als Konstruktionen vor allem die Basis für pragmatisch markierte Strukturen (z.B. Fokus, Cleft, Topikalisierung).

Im ersten Teil des Seminars erarbeiten wir uns mit einführenden Lektüren (s. unten) die Parameter zur Variationsbreite dieses Satztyps. Im zweiten Teil sollen die Teilnehmer die nichtverbalen Konstruktionen einer Sprache ihrer Wahl in Referaten vorstellen. Daneben sind auch Referate möglich, die tiefer in die strukturelle, semantische oder diskursfunktionale Bandbreite nichtverbaler Sätze einsteigen.

Für eine Teilnahme an diesem Seminar ist die Anwesenheit in der ersten Sitzung, in der die Themenliste für Referate sowie die Studienleistungen bekannt gegeben werden, Voraussetzung.

Literatur

Payne, Thomas E. 1997. *Describing Morphosyntax*. Cambridge: CUP. Chap. 6, 111-128.

Dryer, Matthews S. 2007. *Clause types*. In Timothy Shopen (ed.) *Language Typology and Syntactic Description*, 2 edition. Chap. 4, 224-249. Cambridge: CUP.

Weiterführende Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

14556.0100

Griechische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Eugen Hill

Mo 12–13.30

Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

In diesem Kurs soll die historische Grammatik des Altgriechischen mit dem Fokus auf der Entwicklung der Phonologie und Flexion systematisch erarbeitet werden. Neben dem „klassischen“ Altgriechischen, dem Ionischen-Attischen, sollen in Grundzügen auch die Merkmale der anderen griechischen Dialekte (Äolisch, Dorisch, Arkado-Kyprisch, Mykenisch) sowie die homerische Kunstsprache in Grundzügen behandelt werden.

14556.0101

Lateinische Sprachwissenschaft

Dr. Michael Frotscher

Do 10–11.30

Schwerpunktmodul 5: Griechisch und Latein

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Das Seminar soll in die historische Grammatik des Lateinischen einführen, wobei der Schwerpunkt auf der historischen Laut- und Formenlehre liegt. Hierbei werden Neben den nahverwandten italischen Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch) auch die anderen indogermanischen Sprachen (z.B. Griechisch, Altindisch) sprachvergleichend herangezogen. Die Kenntnis dieser Sprachen ist aber zwingend nicht vonnöten.

Literatur

Liesner, M. (2012). *Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie*. Wiesbaden.
Meiser, G. (2006). *Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache*. Darmstadt: WBG.
Sommer, F. (1902). *Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre: eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Lateins*. Heidelberg: Winter.
Weiss, M. (2009). *Outline of the historical and comparative grammar of Latin*. Ann Arbor: Beech Stave Press.

14556.0103

Dichtersprache: The Language of Homer

Prof. Dr. Anna Bonifazi

Mi 12–13.30

Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

This course focuses on several linguistic features of the Iliad and the Odyssey that deserve new attention such as clause combining, clause boundaries, anacoluthic constructions, hyperbata, particles, clitics, negations, and formulaic transitions. The goal is to illuminate matches and mismatches concerning the interface between syntax semantics pragmatics and meter.
Voraussetzung: (Alt)Griechisch-Kenntnisse

14556.0102	Historische Grammatik des Altindischen II <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Mo 10–11.30	Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Fortsetzungskurs zum Altindisch I aus dem Wintersemester 2019/20. Im Mittelpunkt des Kurses steht das älteste Altindisch der sogenannten 'vedischen' Zeit. Theoretische Beschäftigung mit seinen phonologischen, morphologischen und syntaktischen Besonderheiten wird ergänzt durch Lektüre einfacherer vedischer Prosatexte. Die so erworbene Sprachkompetenz im 'vedischen' Altindisch bildet die Grundlage für eine eingehende Beschäftigung mit der ältesten und wichtigsten Quelle, dem Rig-Veda.
14556.0104	Indogermanische Phonologie und Morphologie: Nominale Wortbildung des Indogermanischen <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Di 16–17.30	Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Der Kurs bietet eine systematische Einführung in die Derivationsmorphologie der indogermanischen Wortarten Substantiv und Adjektiv. Sein Focus liegt auf denjenigen Derivationsmustern, die aufgrund des Vergleichs des Indoiranischen mit dem Altgriechischen und/oder Anatolischen, Baltoslavischen, Germanischen, Italischen oder Keltischen für das Urindogermanische postuliert werden können.
14556.0105	Historische Grammatik einer idg. Sprache: Nuristani <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Do 17.45–19.15	Aufbaumodul 7: Idg. Sprachen und Rekonstruktion
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Der Kurs richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die bereits über eine Erfahrung mit den Nuristani-Sprachen Waigali und Kati verfügen. Das Ziel des Kurses ist eine systematische Erschließung der Lautentsprechungen zwischen Waigali und Kati und die Anwendung der gewonnenen Erkenntnisse auf die Flexionsmorphologie der beiden Sprachen. In einem weiteren Schritt sollen die Daten des Ashkun herangezogen werden. Auf dem Hintergrund dessen, was man dann über die gemeinsame Vorgeschichte des Waigali, Kati und Ashkun gelernt hat, soll eine vergleichende Erschließung des bekanntlich stark abweichenden Prasun versucht werden.

Hauptseminare

14556.0251	Probleme der idg. Sprachwissenschaft: Postclassical Greek (Nachklassisches Griechisch) <i>Dr. Giuseppina di Bartolo</i>
Di 14–15.30	Schwerpunktmodul 6: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>This seminar aims at exploring the diachronic development of the Greek language from the from the 4th cent. BC (Koine Greek) until the Modern time. First, an overview of the major linguistic changes in domain of phonology, morphology and syntax will be given. Then, specific morpho-syntactical phenomena will be synchronically and diachronically analyzed using examples from the New Testament, the documentary papyri, literary and paraliterary texts.</p> <p>(Das vorliegende Seminar zielt darauf, die Entwicklung der griechischen Sprache vom 4. Jh. v. Chr. bis zur heutigen Zeit zu untersuchen und bedeutende sprachliche Tendenzen im Bereich Phonologie, Morphologie und Syntax darzustellen. Nach einigen einleitenden Sitzungen zur Grundlage des nachklassischen Griechischen werden spezifische morphosyntaktische Phänomene anhand von Beispielen aus dem Neuen Testament, aus den dokumentarischen Papyri und aus literarischen und paraliterarischen Texten der nachklassischen Zeit synchron und diachron analysiert.)</p>

BA Antike Sprachen und Kulturen

Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

Seminare

14556.0100 Griechische Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Eugen Hill

Mo 12–13.30

Basismodul 5: Griechische Sprache und Sprachwissenschaft

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

In diesem Kurs soll die historische Grammatik des Altgriechischen mit dem Fokus auf der Entwicklung der Phonologie und Flexion systematisch erarbeitet werden. Neben dem „klassischen“ Altgriechischen, dem Ionischen-Attischen, sollen in Grundzügen auch die Merkmale der anderen griechischen Dialekte (Äolisch, Dorisch, Arkado-Kyprisch, Mykenisch) sowie die homerische Kunstsprache in Grundzügen behandelt werden.

14556.0101 Lateinische Sprachwissenschaft

Dr. Michael Frotscher

Do 10–11.30

Basismodul 6: Lateinische Sprache und Sprachwissenschaft

Raum

Seminarraum links

Kursinhalt

Das Seminar soll in die historische Grammatik des Lateinischen einführen, wobei der Schwerpunkt auf der historischen Laut- und Formenlehre liegt. Hierbei werden Neben den nahverwandten italischen Sprachen (Faliskisch, Oskisch, Umbrisch) auch die anderen indogermanischen Sprachen (z.B. Griechisch, Altindisch) sprachvergleichend herangezogen. Die Kenntnis dieser Sprachen ist aber zwingend nicht vonnöten.

Literatur

Liesner, M. (2012). Arbeitsbuch zur lateinischen historischen Phonologie. Wiesbaden.
Meiser, G. (2006). Historische Laut- und Formenlehre der lateinischen Sprache. Darmstadt: WBG.
Sommer, F. (1902). Handbuch der lateinischen Laut- und Formenlehre: eine Einführung in das sprachwissenschaftliche Studium des Lateins. Heidelberg: Winter.
Weiss, M. (2009). Outline of the historical and comparative grammar of Latin. Ann Arbor: Beech Stave Press.

14556.0102	Historische Grammatik des Altindischen II <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Mo 10–11.30	Aufbaumodul 2: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	Fortsetzungskurs zum Altindisch I aus dem Wintersemester 2019/20. Im Mittelpunkt des Kurses steht das älteste Altindisch der sogenannten 'vedischen' Zeit. Theoretische Beschäftigung mit seinen phonologischen, morphologischen und syntaktischen Besonderheiten wird ergänzt durch Lektüre einfacherer vedischer Prosatexte. Die so erworbene Sprachkompetenz im 'vedischen' Altindisch bildet die Grundlage für eine eingehende Beschäftigung mit der ältesten und wichtigsten Quelle, dem Rig-Veda.
14556.0104	Indogermanische Phonologie und Morphologie: Nominale Wortbildung des Indogermanischen <i>Prof. Dr. Eugen Hill</i>
Di 16–17.30	Aufbaumodul 2: Altindisch und Indogermanisch
Raum	Seminarraum rechts
Kursinhalt	Der Kurs bietet eine systematische Einführung in die Derivationsmorphologie der indogermanischen Wortarten Substantiv und Adjektiv. Sein Focus liegt auf denjenigen Derivationsmustern, die aufgrund des Vergleichs des Indoiranischen mit dem Altgriechischen und/oder Anatolischen, Baltoslavischen, Germanischen, Italischen oder Keltischen für das Urindogermanische postuliert werden können.
14556.0103	Dichtersprache: The Language of Homer <i>Prof. Dr. Anna Bonifazi</i>
Mi 12–13.30	Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	This course focuses on several linguistic features of the <i>Iliad</i> and the <i>Odyssey</i> that deserve new attention such as clause combining, clause boundaries, anacoluthic constructions, hyperbata, particles, clitics, negations, and formulaic transitions. The goal is to illuminate matches and mismatches concerning the interface between syntax semantics pragmatics and meter. Voraussetzung: (Alt)Griechisch-Kenntnisse

14556.0000

Einführung in die indogermanische Grammatik

Dr. Michael Frotscher

Mi 10–11.30

Basismodul 4: Einführung in die Sprachwissenschaft

Raum

XIb

Kursinhalt

Diese Veranstaltung schließt inhaltlich an die „Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft“ vom Wintersemester an, wo ein allgemeiner Überblick über Sprachwandel auf den verschiedenen linguistischen Ebenen gegeben wurde. In diesem Semester sollen die Studierenden nun darauf aufbauend mit den aktuellen Ergebnissen der Rekonstruktion des Indogermanischen vertraut gemacht werden. Hierzu wird zunächst ein Überblick über den Stand der Forschung im Bereich Phonologie und Morphologie gegeben. Gleichzeitig bietet diese Veranstaltung die Möglichkeit, die im letzten Semester erworbenen Kenntnisse über Sprachwandelprozesse und Rekonstruktion anhand konkreter Beispiele aus altindogermanischen Sprachen zu vertiefen.

Literatur

Clackson, James 2007. Indo-European Linguistics: An Introduction. Cambridge: University Press.

Fortson, Benjamin W. 2009. Indo-European Language and Culture: An introduction. 2. ed. Chichester et al.: Wiley-Blackwell.

Meier-Brügger, Michael 2010. Indogermanische Sprachwissenschaft. 9. Aufl. Berlin: De Gruyter.

Hauptseminare

14556.0251	Probleme der indogermanischen Grammatik: Postclassical Greek (Nachklassisches Griechisch) <i>Dr. Giuseppina di Bartolo</i>
Di 14–15.30	Aufbaumodul 1: Antike Sprachen des Mittelmeerraums – synchron und diachron
Raum	Seminarraum links
Kursinhalt	<p>This seminar aims at exploring the diachronic development of the Greek language from the from the 4th cent. BC (Koine Greek) until the Modern time. First, an overview of the major linguistic changes in domain of phonology, morphology and syntax will be given. Then, specific morpho-syntactical phenomena will be synchronically and diachronically analyzed using examples from the New Testament, the documentary papyri, literary and paraliterary texts.</p> <p>(Das vorliegende Seminar zielt darauf, die Entwicklung der griechischen Sprache vom 4. Jh. v. Chr. bis zur heutigen Zeit zu untersuchen und bedeutende sprachliche Tendenzen im Bereich Phonologie, Morphologie und Syntax darzustellen. Nach einigen einleitenden Sitzungen zur Grundlage des nachklassischen Griechischen werden spezifische morphosyntaktische Phänomene anhand von Beispielen aus dem Neuen Testament, aus den dokumentarischen Papyri und aus literarischen und paraliterarischen Texten der nachklassischen Zeit synchron und diachron analysiert.)</p>